

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Königl. Gerichtsämter sowie die Stadträthe zu Miesä und Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ponsong in Miesä.

Nr. 59.

Freitag, den 25. Juli

1873.

Dieses Blatt „Elbeblatt und Anzeiger“ erscheint in Miesä wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in unseren Expeditionen in Miesä und Strehla sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Zur Annahme von Annoncen sind ferner bevollmächtigt Hasenhein und Vogler in Hamburg-Altona, Leipzig und Frankfurt a. M., H. Mosse in Leipzig, F. W. Saalbach in Dresden und Eugen Fort in Leipzig.

### Bekanntmachung.

Die Grundsteuern auf den 3. Termin 1873 sind nach 2 Pfennigen von jeder Einheit bis zum 14. August dieses Jahres an unsere Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Die Abführung der Communanlagen auf das 1. Halbjahr 1873 wird hierdurch nochmals in Erinnerung gebracht. Miesä, am 23. Juli 1873.

Der Stadtrath.  
Steger.

### Bekanntmachung.

Die verpflichteten Leichenfrauen haben bei jedem Todesfalle außer dem vorschriftsmäßigen Leichenbestattungsscheine unverzüglich nach Erfüllung ihrer ersten Dienstobliegenheiten bei der betreffenden Leiche eine besondere Todtenanzeige nach einem ihnen eingehändigten gedruckten Formulare auszustellen, und in der Stadt Strehla unmittelbar an das hiesige Gerichtsamt, in den Dörfern an den Ortsrichter ungesäumt persönlich abzuliefern.

Die Ortsrichter sind verpflichtet, bei solchen Todesfällen, welche das Einschreiten des Vormundschafts- oder Erbschaftsgerichts notwendig machen, sofort vorschriftsmäßige Todtenanzeige anher zu erstatten. Es kann zwar nach den zeitlichen Erfahrungen vorausgesetzt werden, daß die Ortsgerichtspersonen es richtig zu beurtheilen verstehen, ob eine solche Nothwendigkeit vorliegt oder nicht. Es wird jedoch daran erinnert, daß in folgenden Fällen jedenfalls Todtenanzeige von den Ortsgerichtspersonen anher einzureichen ist:

- 1) wenn unmündige Kinder, oder Enkel, oder sonst zu bevormundete Erben vorhanden sind,
- 2) wenn ein Testament da ist,
- 3) wenn Grundstücke zum Nachlasse gehören, außerdem
- 4) wenn wegen Abwesenheit der Erben Sicherstellung und Versiegelung des Nachlasses nöthig ist. In zweifelhaften Fällen ist stets Anzeige zu machen.

Strehla, am 14. Juli 1873.

Königliches Gerichtsamt.  
Strauß.

Am 10. dieses Monats hat sich der nachstehend signalisirte Schuhmachergeselle, welcher nur einen Tag bei dem Schuhmacher Arnold in Gohlis in Arbeit gestanden und mit Hermann Schubert aus Langenchursdorf identisch sein soll, von Gohlis unter Mitnahme der untenbeschriebenen Taschenuhr und eines auf den Schuhmachergesellen Friedrich Wilhelm Seife aus Schleiferenken lautenden Arbeitsbuchs heimlich wieder entfernt.

Behufs Fahndung auf den er genannten, eventuell anher einzuliefernden Menschen und Wiedererlangung der gestohlenen Uhr, sowie zu Verhütung Mißbrauchs mit dem mitentwendeten Arbeitsbuche wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Strehla, am 21. Juli 1873.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.

In Stellvertretung:

Fedor Erchenbrecher, Assessor.

A. Personbeschreibung.

Alter: ca. 25 Jahr, Größe: 74—75 Zoll, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: schwarz, Augen: dunkel, Augenbrauen: schwarz, Bart: schwarzes Schnurrbartchen. Besondere Kennzeichen: Schielt ein wenig und ist das Knöchelgelenk des rechten Fußes etwas geschwollen.

B. Beschreibung der Uhr.

Silberne Cylinderuhr mit Goldrand, römischen Zahlen mit der Fabriknummer 28,288, die Zahl 9 des Zifferblattes war etwas beschädigt und befand sich an ersterer eine rundgeflochtene Lederchnur.

### Bekanntmachung.

Mit dem 21. dieses Monats haben die Gerichtsferien begonnen und endigen dieselben den 31. August dieses Jahres. Es werden während dieser Zeit bei dem unterzeichneten Gerichtsamte nur dringliche Sachen expedirt und wird solches zur Nachachtung bekannt gemacht.

Strehla, am 22. Juli 1873.

Das königliche Gerichtsamt.

In Stellvertretung:

Fedor Erchenbrecher, Assessor.

### Bekanntmachung.

Verbot gegen das freie Herumlafen der Hunde.

Den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß wird das freie Herumlafen der mit gut construirtem Maulkorbe aus starkem Drahtgeflechte nicht versehenen Hunde in den Hundstagen

vom 22. Juli bis 22. August d. J.

hiermit untersagt und werden die frei und ohne Maulkorb umherlaufenden Hunde eingefangen und die Eigentümer derselben bestraft werden.

Strehla, am 21. Juli 1873.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.

In Stellvertretung:

Fedor Erchenbrecher, Assessor.

S.

### Bekanntmachung.

Während der Beurteilung des Herrn Amtshauptmann Dr. Häbel zu Grimma vom 20. Juli bis mit 30. August dieses Jahres ist die interimistische Verwaltung der II. Amtshauptmannschaft zu Grimma dem Herrn Regierungs-Assessor Dr. Spann übertragen worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Leipzig, den 15. Juli 1873.

Königlich Sächsische Kreis-Direction.  
von Burgsdorf.

### Der österreichische Silbergulden.

Unter dieser Ueberschrift bringt das „Leipz. Tagebl.“ einen längeren Artikel, dessen Inhalt wir der Hauptsache nach folgen lassen:

Es ist Thatsache, daß der österreichische Silbergulden, nachdem er viele Jahre lang unbeachtet und ganz so wie die betretende Landes-

valuta im Verkehre umgegangen, jetzt auf einmal den Charakter einer Waare anzunehmen begonnen hat und demgemäß Preisflankungen unterliegt, ja selbst an manchen Orten überhaupt nicht mehr in Zahlung angenommen wird. — Diese unlängbare Thatsache ist auf zwei Ursachen zurückzuführen.

Die eine derselben ist die im deutschen Reiche

gesetzlich vollzogene Einführung der Goldwährung, welche letztere wir thatsächlich bereits haben, wenn auch bis jetzt verhältnismäßig nur sehr wenig Goldmünzen in den Verkehre gekommen sind und fast alle Zahlungen noch in Silber geleistet werden. Die Einführung der Goldwährung in einem Staatsgebiete wie Deutschland, welches in Folge derselben Hunderte von Millionen

Grob-Courant verkaufen und dafür Gold einkaufen muß, ist natürlich und selbstverständlich von dem gewaltigsten Einfluß auf den gesammten internationalen Edelmetall-Markt. Wir müssen aus Deutschland nach und nach sehr bedeutende Summen von Silber nach London schicken, um dort Gold dagegen einzutauschen, und es wird noch mehr als ein halbes Duzend Jahre dauern, ehe dieses Geschäft vollständig abgewickelt ist. Natürlich drückt diese unablässige Zufuhr von Silber den Werth dieses Metalls, und so sehen wir denn den Preis für Standard-Silber an der Londoner Börse, verglichen mit dessen Stand zu Anfang des Jahres 1872, bereits um  $\frac{1}{2}$  Procent gewichen. Niemand weiß, in welchem Grade diese weichende Tendenz noch weitere Fortschritte macht; aber wahrscheinlich ist, daß das Silber noch größeren Verlusten unterliegt.

In Folge dieses Vorgangs sind unsere deutschen Silberthaler augenblicklich nicht mehr so vollständig wie früher, und natürlich geht es dem österreichischen Gulden nicht besser; dieser ist gegenwärtig ebenso wenig zwei Mark Gold werth, wie der deutsche Thaler drei Mark darstellt. Dennoch wird es Niemanden einfallen, einen deutschen Silberthaler nur für 29 Groschen annehmen zu wollen; der österreichische Zweidrittel-Thaler aber, der denselben Feingehalt wie jener hat, begegnet einem weitverbreiteten Mißtrauen. Woher kommt Das? Die Antwort ist einfach.

Für einen Thaler bekomme ich jederzeit an jeder Casse des Reiches drei Mark Gold, mag der Silberpreis in London so hoch oder so niedrig stehen wie er will; den ausländischen Gulden mit österreichischem Gepräge läßt mir keine deutsche Reichs- oder Staatscasse mit zwei Mark Gold ein. Der Thaler ist mir also lieb und werth, nicht weil er feiner und werthvoller wäre, sondern weil er eine sichere Anweisung auf Reichsgold darstellt; dem österreichischen Gulden fehlt diese hochwichtige und werthvolle Eigenschaft.

Die andere Ursache, weshalb dem österreichischen Silbergulden auf einmal die alte Achtung oder Duldung nicht mehr gegönnt wird, liegt etwas tiefer. Es ist offenkundiges Geheimniß, daß eine Anzahl deutscher Geldleute ihrem Patriotismus auf eine höchst sonderbare Weise Luft gemacht haben, indem sie nämlich, als der Preis des Silbers in London zu fallen begann, große Massen dieses Metalls dort ankauften, dieselben nach Wien schickten, dort in der allzu gefälligen kaiserlichen Münze österreichische Gulden daraus prägen ließen und diese nun nach Deutschland warfen. Hier wurden sie von dem Nichts ahnenden Publicum gern, wie früher stets, für volle 20 Groschen angenommen, und die Unternehmer lachten sich ins Häufchen ob des schönen und leichten Gewinnes, welchen sie bei diesem Geschäftlichen gemacht. Diese Gulden sind durchaus nicht schlechter oder leichter geprägt als die von der k. k. Regierung selbst seit Jahren ausgegebenen; aber eben durch die wohlfeilen Einkäufe von Silber in London waren die schlauen Herren in der Lage, bei der Ausprägung ihrer Barren durch die Wiener Münzstätte immerhin noch erheblich zu profitieren.

Nun könnte man wohl der gutmüthigen Ansicht sein, daß, da die auf diese Weise in den Verkehr gebrachte Münze ja nicht schlechter als die von Staatswegen angefertigte ist, man auch wegen der Annahme der blanken österreichischen Silbergulden sich keinen Kummer zu machen brauche; allein so einfach liegt die Sache nicht. Die deutschen Münzstätten prägen schon seit zwei Jahren keine Silberstücke mehr, wir senden vielmehr unter nicht geringen Opfern unablässig unser Silber fort, um statt der Silberwährung eine Goldwährung zu beschaffen; und da sollte die Reichsgewalt ruhig zusehen, wenn die Privat-speculation uns fortwährend mit neuen Gulden-Zufuhren beglückt und das theure Gold, dessen wir so dringend bedürfen, immer wieder zum Ankauf von Silber im Auslande benützt? Nein, diesem Gebahren, welches uns um den ganzen Vortheil der Goldwährung bringen müßte, ist unbedingt ein Riegel vorzuschleiben. Nicht umsonst ertheilt das deutsche Münzgesetz der Reichsregierung die Befugniß, ausländische Münzen entweder ganz zu verbieten, oder den Cours festzustellen. zu welchem allein dieselben ausgegeben werden dürfen, und auf der Uebertretung dieser Bestimmung stehen harte Strafen. Schon ist der Anfang gemacht worden, die Schleißen jener nicht gerade sehr erfreulichen

oder ehrenvollen Speculation zu stopfen: die deutschen Staatscassen nehmen keine österreichischen Gulden mehr in Zahlung an. Dadurch wird sich das Publicum wahrscheinlich noch nicht beunruhigt fühlen, und es liegt auch für den Augenblick kein dringlicher Grund dazu vor. Wenn aber nun der Bundesrath, von der erwähnten Bestimmung des Münzgesetzes Gebrauch machend, österreichische Silbergulden tarifirt, d. h. ihnen einen bestimmten (und natürlich niedrigeren) Cours vorschreibt, was dann? Dann wird viel Jammers sein in Israel, und Alles wird sich drängen, um seine Guldenvorräthe so schnell wie möglich los zu werden — mit Verlust; denn die Herren Speculanten, welche uns so gütig mit der Fülle ihrer Gulden überschüttet haben, werden Niemandem auch nur einen Pfennig Entschädigung gewähren. Und wenn dann gar einmal der österreichische Gulden von Reiches wegen ganz verboten werden sollte? —

Mag kommen, was da will, den Schaden wird allemal Der tragen, welcher österreichische Gulden in seinem Besitze hat. Die Staatscassen sehen sich bei Zeiten vor, nehmen schon jetzt keine Gulden mehr an und entledigen sich aller der Stücke, welche noch in ihrem Verwahrungsbesitz befinden mögen. Jeder vorsichtige Privatmann wird gut thun, reiflich zu überlegen, wie er sich zu der ganzen Angelegenheit stellen will. Die sind nicht die wahren Freunde des Volkes, welche ihm vorreden, der schöne blanke Kaisergulden verdiene kein Mißtrauen, er sei genau so fein geprägt wie unsere deutschen Silbermünzen u. dergleichen. Letzteres wissen wir auch recht wohl; aber wir alauben gezeigt zu haben, daß nach Laae der Sache dennoch der österreichische Gulden für uns weit weniger werth sein oder werden kann, als er früher war.

#### Tagesgeschichte.

Dresden. Am 21. Juli war nur noch ein einziger Cholera-Kranker im Krankenhause vorhanden.

— Die Jagdkarten auf das Jagdjahr 1878—74 werden hellgelb von Farbe sein.

Reißen, 21. Juli. In der gestern im Saale des Elisabethens abgehaltenen Generalversammlung sächsischer Gemeindebeamten, deren Verein zur Zeit 400 Mitglieder in den verschiedensten Städten Sachsens zählt, hatten sich etwa 160 Teilnehmer eingefunden. Nach den stattgefundenen Verhandlungen, die im Allgemeinen nur den Zweck der Hebung des communischen Beamtenstandes und dessen Pensionsverhältnisse zum Ziele haben, fand eine durch mannichfache Toaste gewürzte Mittagsstafel statt.

Berlin. Nach der nunmehr erfolgten Publikation des Münzgesetzes wird die Einziehung der alten Münzen nicht lange auf sich warten lassen. An die Leistungsfähigkeit der Münzstätten werden jedoch die größten Anforderungen gestellt werden müssen, da es sich um die Ausprägung von etwa 4000 Millionen Stück der neuen Münzen in möglichst kurzer Zeit handelt.

— Die Klage des Bischofs Krementz von Ermland gegen den Fiskus auf Auszahlung der ihm seit dem 1. October v. J. gesperrten Temporalien ist jetzt auch von dem Obertribunal, also in dritter Instanz, abgewiesen worden; in dem bezüglichen Erkenntniß wird ausgeführt, daß die bisher gezahlte Dotation als Ausfluß einer reinen Verwaltungshandlung ein Privatrecht nicht begründe und daher civilrechtlich nicht eingeklagt werden könne.

Braunschweig, 21. Juli. Die alte färsliche Burg, das Schloß Heinrich's des Löwen, ist in voriger Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Montirungsdepot des 67. Infanterieregiments nahe der Burgkirche blieb unversehrt.

Hannover, 19. Juli. Der Ober-Gerichts-Anwalt Schnell ist vom Gerichtshof schuldig befunden worden, neun Unterschlagungen und einen Betrug begangen zu haben. Die Verjährung wird in den beiden vom Vertheidiger hervorgehobenen Fällen angenommen; in drei Betrugsfällen erfolgt Freisprechung, weil in ihnen der Angeklagte das Geld, um welches es sich handelte, sich bereits angeeignet hatte, die Vorspiegelung falscher Thatfachen also nicht in gewinnstüchtiger Absicht geschah. Erschwerend komme in Betrag der Vertrauensmißbrauch, dessen sich der Angeklagte schuldig gemacht, strafmildernd der angekrebt und theilweise gleichzeitige Ertrag. Im

Uebrigen schließt die Erheblichkeit der Unterschlagungen die Annahme mildernder Umstände aus. Die Strafe wurde auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß festgesetzt und die Besuanis des Angeklagten, gegen Caution von 6000 Thirn. der Haft entlassen zu werden, aufgehoben.

München. Das Schwurgericht hat sämtliche Angeklagte im Proceße Spigeder im Sinne der Anklage schuldig gesprochen und bei Adele Spigeder keine mildernden Umstände angenommen. Der Gerichtshof hat gegen Adele Spigeder drei Jahre Zuchthaus und gegen Rosa Ebinger und Rebel je ein halbes Jahr Gefängniß verhängt; letztere beiden Strafen gelten durch Einrechnung der Untersuchungshaft für verbüßt.

Madrid, 19. Juli. Das neue Ministerium erschien heute in der Cortes-Sitzung. Die Zusammensetzung desselben hat gegen die frühere Liste insofern eine Aenderung erfahren, als von Moreno Rodriaruez das Justizdepartement und von Gonzalez das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernommen und für das Äußere Soler in das Cabinet eingetreten ist. — Der Chef der Executive, Salmeron, entwickelte in der Sitzung sein Programm und erklärte, daß seine Anstrengungen gleichzeitig gegen die Carlisten und gegen die Demagogen gerichtet sein würden. — Von Kartagena wird gemeldet, daß von dort Kriegsschiffe der Insurgenten ausgelaufen sind, um auch in Alicante einen Aufstand in's Werk zu setzen. — In Sevilla und in Cadix ist die Autonomie von Andalusien proclamirt worden. — Am Donnerstag haben, wie von der spanischen Grenze gemeldet wird, die Carlisten unter Don Alphonse von Bourbon und Saballs den Angriff auf Igualada eröffnet. Das Feuer dauerte den ganzen Tag über; in der Nacht setzten sich die Carlisten in den Vorstädten fest. Am Montag sollte der Angriff von Neuem beginnen. Man fürchtet, daß die Stadt sich ergeben müssen, wenn nicht rechtzeitig Entschluß eintrifft.

#### Landwirthschaftliches.

(Ein Mittel gegen die Lungenseuche.) Von Herrn Generalpächter Jansen-Widnick bei Tolkendorf, Kreis Rastenburg, geht der „Ab- u. f. f. w. Btg.“ nachfolgende Mittheilung zu: „Ich bin gern erbötig, ein Mittel gegen die Lungenseuche an Berufsgeoffenen abzugeben, bei dessen Anwendung in 5 Fällen (wobei ich überhaupt Gelegenheit hatte, den Erfolg zu beobachten) ohne Ausnahme die schönsten Resultate erzielt wurden; das Fortschreiten der Krankheit wurde abgesehen, und fast sämmtliche Patienten, bei denen die Krankheit nicht schon zu weit vorgeschritten war, wurden geheilt. Das Mittel pure zu veröffentlichen, ist aus gewissen Gründen nicht angebracht. Die Sache ist so: im Jahre 1857 trat im Rasthale und nachher unter der Kuhheerde meines seligen Vaters, hannoverschen Domainenpächters, die Lungenseuche recht heftig auf. Vier Wochen hindurch wurde von 2 Thierärzten unter Aufsicht des Directors der Thierarzneischule in Hannover, Günther, mit wenig Erfolg curirt. Da hörten wir, daß auf einigen benachbarten Braunschweiger Domainen diese Seuche durch ein Geheimmittel geheilt sei: ich fuhr auf die uns zunächst gelegene Domaine Wichensen, Amtmann Lungdorf, um mich nach dem Resultate zu erkundigen. Der Amtmann bestätigte mir, daß die Krankheit vorhanden und trotz aller Kräfte und Mittel — darunter auch anhaltende Anwendungen von Pottasche — nicht hatte geheilt werden können. Von einem Nachbar ward ihm mitgetheilt, daß ein junger Landwirth aus Hessen die Krankheit auf einer anderen Domaine mit vielem Glück behandelt hat; er erkundigte sich danach und wurde ihm die Mittheilung bestätigt. Der junge Herr war an dem Tage in Wichensen, sagte mir, er habe das Mittel von einem alten Regionair, der es aus Spanien mitgebracht habe, und erbot sich, es bei uns zu verwenden. Nachdem dasselbe einige Zeit angewandt war, wurden die noch nicht zu frankten Thiere besser, die Krankheit hörte auf. In Mecklenburg ist ein Jahr später dasselbe Mittel mit gutem Erfolge angewandt, und 1856 wandte ich es auf einem Tolkendorfer Vorwerke, Plehnen, mit sehr gutem Erfolge an: es waren nur 10 Proc. Abgang, die Krankheit erlosch, ohne daß Thiere nachsehchten oder die Krankheit je wieder aufgetreten ist. Dort hatte ich den guten Erfolg, daß bei einem rechtzeitig geimpften, isolirten Viehhamm die dennoch aufgetretene Krankheit nach Anwendung des Mit-

tels sofort erlosch. Oeffentlich mittheilen mag ich das Mittel nicht, weil ich die Zubereitung und Zusammensetzung desselben nur absah und der junge Herr sein Geheimniß für sich behielt.“ „Von allen Geheimnissen bin ich ein Feind, bei einer so eigentümlichen Krankheit aber, wie die Lungenseuche, die ihren Grund mit in der Lungenbildung des Rindviehs hat und wobei immer, trotz aller Formen, die bedeutendste Plastikität des Bluts vorwaltet, kann auch wohl ein Mittel helfen, welches diesem Zustande entgegen tritt. Mehr überzeugt ist man, wenn es fünf Mal hinter einander half.“

**Vermischtes.**

— Seitdem die Landwirtschaft sich für die Feldarbeiten der Hülfsmaschinen immer mehr bedient, kommen auch öfters Fälle vor, daß ländliche mit dem Maschinenwesen unbekannte Arbeiter bei Bedienung solcher Maschinen in das Werk derselben gekommen und verunglückt sind. Besondere Vorsicht ist bei den Dreschmaschinen nöthig, und da wieder die Zeit gekommen ist, in welcher diese in Thätigkeit sind, dürfte es auch Zeit sein, daß die Presse in dieser Richtung warnend auftritt. Möchten die Herren Oekonomen die größte Vorsicht gebrauchen und nur solche Leute an oder in der Nähe solcher Maschinen arbeiten lassen, die mit dem Gang derselben vollständig vertraut sind. Der erste derartige Unglücksfall in diesem Jahre wird aus Litten bei Waagen gemeldet. Am 15. d. M. Vormittags ist daselbst dem Tagearbeiter Johann Vierbach aus Guttan beim Dreschen mit der Locomobile der rechte Arm bis über den Ellenbogen weggerissen worden. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich. Derselbe ist verheirathet und Vater von vier Kindern, von denen zwei noch die Schule besuchen.

— Schandau, 20. Juli. Heute Morgen wurde von einem Schiffmann beim Fischen in der Elbe, Schandau gegenüber, der angeschwommene, noch gut erhaltene Leichnam eines etwa 40—43 Jahre alten, wohlgekleideten Mannes aufgefunden. Da derselbe sehr bedeutende Verletzungen am Kopfe hatte und man bei ihm weder Uhr, Ring, Geld oder irgend ein Schriftstück, aus dem Namen und Wohnort des Unbekannten, der etwa 10 bis 12 Tage im Wasser gelegen haben möchte, zu ersehen gewesen wären, liegt die Vermuthung nahe, daß er in dem nahen Böhmen erschlagen, seiner Werthsachen beraubt und in die Elbe geworfen worden ist.

— In Berlin entdeckte die Polizei neulich eine entwendete Taschenuhr im Chignon der Diebin durch das hörbare Ticken.

— Das Krokodil, welches in den letzten Wochen den Hafen von Seeheimde unsicher machte, und den Badenden einen derartigen Schrecken einflößte, daß sogar die Jugend nicht einmal mehr in der See baden wollte, ist nunmehr als Leiche aufgefunden worden.

**Vertliches.**

† Niesä, 24. Juli. Wir machen Diejenigen, welche die Wiener Weltausstellung zu besuchen gedenken, auf ein bei der Billettaffe der Königl. Staatsbahn hier gratis zu beziehendes Buch aufmerksam, das die Vergünstigungen enthält, welche dem Publikum aus Anlaß der Wiener Weltausstellung auf den Routen zwischen Berlin, Hamburg, Leipzig und Dresden einerseits und Wien andererseits von den beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen und der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft geboten werden.

**Kirchennachrichten von Strehla.**

Am 7. Sonntage nach Trin. hält Herr Diaconus Leyn die Weichtandacht.

**Kirchennachrichten für Niesä u. Weida.**

Am 7. Trinitatissonnt. predigt in Niesä früh 8 Uhr Herr Diaconats-Vicar Mehlhorn.

Die Bibelfunde hält Nachmittags 1/2 2 Uhr derselbe. Die Feier des heiligen Abendmahles wird an diesem Sonntage ausgeführt.

In Weida predigt früh 8 Uhr Herr Pastor Graf. Das Wochenamt vom 27. Juli bis 2. August hat derselbe.

**Setaufte.**

Clara Marie Martha, Friedr. Bernh. Rödel's, Eisengießers in Chemnitz u. Einw. i. R., T. — Anna Elise Helene, Ernst Carl Wilh. Kerschmar's, Buchhalters u. Einw. i. R., T. — Otto, Gottfr. Leber, Schnell's, Handarb. u. Einw. i. R., S. — Emma Helene, Friedr. Wilh. Knoof's,

Maurers u. anfass. Bürg. i. R., T. — Anna Maria, der Theresie Claus i. R. unehel. T. — Franz Rog, Johann Gottfr. Löwe's, Bürg. u. Handarb. i. R., S. — Pauline Marie, des Joh. Eduard Naacke, Handarb. u. Einw. i. R., T. — Friedrich Hugo, Traug. Friedr. Lausche's, Bildhauers u. Einw. i. R., S.

**Beerbigte.**

Junagr. Selma Leischnig, Friedr. Aug. Leischnig's, Drechsleimeisters u. anfass. Bürg. i. R., T., 25 J. 7 M. 8 T. — Bertha Martha, well. C. Aug. Schierig's, gewes. Tapearb. u. Einw. i. R., nachgel. T., 1 M. 16 T. — Friedrich Hermann, Hermann Sterzel's, Tischlers u. Armenhausbew. i. R., S., 3 J. 4 M. 14 T. — Marie Hedwig Agnes, Friedr. Aug. Kreische's, Bildhauereibes. i. R., T., 2 M. 14 T. — Karl Robert, C. Gottf. Hennig's, Betriebszimmerm. u. anfass. B. i. R., S., 6 T.

**Familiennachrichten.**

Verlobt: Hr Kaufm. Wilh. Waaner in Leipzig mit Fr. L. Schmidt in Posen. — Hr. Ludw. Adolf F. Großberg in Posen mit Fr. Emilie Helene in Niedergruna bei Posen. — Hr. Gymnasiallehrer Dr. Gustav Baumgarten in Leipzig mit Fr. D. Heubner in Dresden. — Hr. Gust. Mittag in Preititz mit Fr. Anna Röbner i. Dom. Zieditz. — Hr. Dr. med. D. Ciarnowski mit Fr. Selma Röbner i. Dom. Zieditz. — Hr. Premierlt. Rud. von Bülow in Schleißhadt i. Elbst mit Fr. Elise Haus in Rösen. — Hr. Dom. Günther in Leisnig i. B. mit Fr. L. Schöffmann in Westbuden. — Hr. Dr. Julius Veeger mit Fr. Louise Wörndle in Leipzig. — Hr. Richard Braune mit Fr. Olga Bauer in Leipzig. — Hr. Wolf Handold mit Fr. Edw. Schreiber in Leipzig. — Hr. Dr. W. Weite in Dresden mit Fr. Ant. Köller aus Brönitz. — Wedoren: Ein Knabe: Frn. Emil Feidner in Glauchau. — Frn. Kralstaufer, Dr. H. Dempel in Grünmühlau. — Frn. Maurermeister F. Preßner in Torgau. — Ein Mädchen: Frn. Kamm. Schulte in Leipzig. — Frn. D. Wagner in Limbad bei Chemnitz. — Frn. E. Wollschläger in Polzka bei Waagen.

Verstorben: Frau Minna Th. Derich geb. Güttel in Leipzig († in Penig); Frau Joh. Der. verw. Hofmann geb. Hunger a. Grunna († in Leipzig); Fr. Dr. theol. Bernh. Ad. Langhein, Hospred. und Geh. Kirchenrath, Ritter des t. S. O. Ord., in Dresden; Frau Frieder. verw. Anger geb. Ebert in Annaberg; Fr. Fr. Keyer in Dresden; Frau pen. Deringen, Ida Engel geb. Thümmel in Waldheim; Frn. Dtm. Franzel in Ramenz ein S.; Frau F. der Theresie Louise Kolbe geb. Mübiger in Lieberfeld bei Pöhlitz.

Viele unserer Leser kennen wohl vom Hörensagen oder aus selbst gemachten Erfahrungen die außergewöhnlich heilsamen Wirkungen des Lampert'schen Sichtbalsams (Lager hält die Apotheke in Niesä) bei Gicht und rheumatischen Leiden. Gleich anderen größeren Städten ist nun auch in Dresden, Halbegasse Nr. 1 parterre, von der Expedition der Lampert'schen Heilmittel eine Klinik für Gichtkranke jeden Alters und Standes errichtet worden, so daß sich Hülfbedürftige unentgeltlich dort Rath erholen können, auch brüsklich.

Die überaus großartigen Erfolge der Kuren beweisen die Richtigkeit der Schrift: **Die Paraischen Klostermittel** in ihrer segensreichen Wirkung auf den menschlichen Organismus, von P. Dr. Chertow. Das Werk ist in jeder guten Buchhandlung zu haben. Gegen Einlieferung von 6 Sgr. in Briefmarken auch franco zu beziehen von der Verlagsbuchhandlung von C. Wintermeyer in Duisburg a. Rh.

**Obst-Verpachtung.**

Die diesjährige Obstnutzung des Rittergutes Niesä soll nach dem Meistgebot verpachtet werden und sind desfallsige Gebote bis zum 26. d. M. bei Unterzeichneter zu Vorwerk Göhlts abzugeben, wofelbst die näheren Bedingungen zu ersehen sind.

**Die Gutsverwaltung.**

**Haus-Verkauf!**

Ganz neu erbaut, mit 4 Stuben, eingebautem Keller nebst Schweinestall, 1/2 Schffel Feld und Gemüsegarten, mit 900 Thlr. Brandcasse bei 1/2 Theil Anzahlung. Eignet sich für jeden Gewerbetreibenden, vorzugsweise für Stellmacher, indem in der ganzen Gegend keiner ist, sofort zu verkaufen. Auf portofreie Anfrage ertheilt Nachricht **Carl Glauche in Niesä.**

Eine gut meublirte Etube nebst Kammer ist an einen Garçon zu vermieten bei **Christiane Kiermann.**

**Geschäfts-Gröffnung.**

Einem geehrten Publikum von Niesä und Umgegend erlaube ich mir hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich hier selbst ein Lager fertiger Herren-Garderobe errichten werde, bestehend in Röcken, Jaquettes, Sosen, Arbeitshosen, Westen u. s. w. Ich sichere die billigsten Preise und gezeigene Arbeit zu. Hochachtungsvoll

**Bernhard Daumann,**  
Gde der Kirchstraße.

**Ein Vogis,** bestehend aus Kammer, Küche und sonstigem Zubehöer ist zu vermieten und nächste Michaelis zu beziehen bei

**Auguste Günther, Pabnbofstraße.**

**Maurer und Handarbeiter** werden gesucht von

**F. Zanker sen.**

Zur Führung einer Locomobile wird sofort ein verheiratheter, zuverlässiger Mann gesucht, womöglich im Brennerfache gelbt. Auch für Professionisten könnte die Stelle annehmbar sein, da die Maschine nur circa 90 Tage im Jahre arbeitet. Freie Familienwohnung mit Gärtchen, Heizung, Kartoffel- und Möbren-deputat, ferner gegen geringe Einzahlung unentgeltliche ärztliche Behandlung und gute Bezahlung werden zugesichert.

**Die Verwaltung des Rittergutes Niesä.**

Ausdauernde und gutlohnende

**Häkel- und Rahmen-Arbeiten** werden fortwährend ausgegeben von

**G. S. Ruster,**  
Dschas.

**Butter-Gesuch.**

Ein zahlungsfähiges Producten-Geschäft in Leipzig sucht einen Lieferanten seiner Rittergutsbutter, und wollen hierauf Reflectirende ihre Adresse nebst Angabe des Preises zc. an **H. N. Rögler, Leipzig, Lessingstraße 11,** gelangen lassen.

**70 Schock Strohseile**

liegen zum Verkauf Nr. 21. in Mickris.

**Nervöses Zahnweh**

wird augenblicklich gestillt durch **Dr. Gräffström's schwedische Zahntropfen,** 3 Flacon 6 Nar. acht zu haben in Niesä bei **Ferd. Bergmann.**

Gegen

**Kuften, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, blauer Kuften bei Kindern,**

das mildeste, wohlthätigste und natürlichste der bis jetzt bekannten

**Hausmittel,**

durch viel Tausend Atteste, theils amtlich beglaubigt, ausgezeichnet.

Verkaufsstelle in Niesä bei Herrn Apotheker J. Zschille; in Weissen bei Herrn C. F. Schulze; in Großenhain bei Herrn F. C. Lange; in Dschas bei Herrn C. Ronnewitz.

Um nicht durch Nachahmungen und Fälschungen gewisser Winkelfabrikanten, welche den guten Ruf unseres Fabrikates in betrügerischer Weise auszubenten sich bemühen, hintergangen zu werden, achte man genau beim Kaufen auf unsere autorisirten Depots und unsere Firma.

**Fabrik W. S. Zickenheimer in Mainz.**  
Comtoir gr. Pfaffengasse 20.

Von der ganz vorzüglichen

**Rheumatismus-Salbe**

des Herrn J. G. Kräh in Zeitz in Sachsen zu 20 Ngr. und 1 Thlr., sowie Wunderpflaster, 4 Stück 5 Nar., nimmt Bestellungen entgegen Herr **Ernst Käseberg** in Niesä.

**E. Hochheimer & Co.,**

alleinige Verkäufer für Deutschland u. das Ausland.

**Zur Tagesgeschichte  
der  
Parai'schen Klostermittel.**

Herr Schweinsberg in Stahlhausen bei Bochum berichtet 14./1. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Ich danke Ihnen nun vielmals für meine Genesung und bitte ich Sie, sich auch meiner Frau annehmen zu wollen, da ich nächst Gott auf die Hilfe durch die Parai'schen Klostermittel festes Vertrauen habe“ etc.

Herr Obersteiger Alfel in Brün bei Werden berichtet 17./1. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Meine Frau gebraucht die Klostermittel mit bestem Erfolge gegen ihr Halsleiden“ etc.

Frau Witw. Vellermann in Wetter a. d. Ruhr berichtet 16./1. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Zu meiner Freude kann ich Ihnen schon mittheilen, daß ich mich jetzt schon ganz gut befinde. Der liebe Gott wolle doch seinen ferneren Segen geben“ etc.

Herr Joh. Sides in Kempen berichtet 4./2. 73. über die Parai'schen Klostermittel: „Bei meiner Frau bringen die Klostermittel gute Wirkung hervor, gegen Fallsucht. Sie freut sich schon jetzt, ein ganz anderer Mensch zu sein“ etc.

**Knauer's  
Kräuter-Magenbitter,**  
ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt von Herrn Hofrath und Kreisphysikus Dr. Hennig in Zerbst, bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. bei Rudolph Nagel in Riesa, Buchbinderei und Buchhandlung.

**Allen Wüthern** kann das einzig bewährte Mittel, Dr. Gerhig's **Zahnhalbbändchen** und **Zahnhalbperlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 Ngr. resp. 15 Ngr. Depot allein bei Rud. Nagel in Riesa, Buchhandlung und Buchbinderei.

**„Zahnschmerzen“** jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestocht sind, augenblicklich und schmerzlos durch Dr. Walhs berühmtes **Obiot** (Zahnmundwasser) beseitigt; à Fl. 5 Ngr. Depot allein bei Rud. Nagel in Riesa, Buchhandlung und Buchbinderei.

**Gübneraugen,** Gallen etc. werden durch Dr. Delfers **Schürzringe** gründlich beseitigt (Schmerzen hören sofort auf) à Carton 7 1/2 Ngr. Depot allein bei Rud. Nagel in Riesa, Buchhandlung und Buchbinderei.

**Daubitz-Liqueur**  
fabricirt vom Apotheker  
**R. F. Daubits,**  
Berlin, Charlottenstr. 19.

Niederlage bei Albert Herzger in Riesa. Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Herrn Ferd. Bergmann hier, sowie Robert Förster in Strehla Lager vorstehenden Liqueurs übergeben.

**Landwirthschaftlicher Credit-Verein.**

Die Annahme von Spareinlagen, die Aufnahme von Mitgliedern, der Verkauf von Credit- und Pfandbriefen, der Umtausch und Verkauf aller Werthpapiere, die Einlassung von Zinscoupons, Darlehnsgesuche für Gemeinden und landwirthschaftliche Grundstücksbesitzer werden vermittelt durch Gutsbesitzer C. A. Schmidt in Laas.

Das echte **Glöckner'sche Zug- und Seilpflaster\*** (kein Geheimmittel) mit Stempel **M. Ringelhardt** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Wicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Fühneraugen, Frostballen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorrene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten etc. und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.  
\*) Echt zu beziehen aus den Apotheken in Riesa, Dahlen, Wurzen, Strehla, Dschah, Mügeln, Weimsdorf, Hartha etc.

**Etablissements-Anzeige.**  
Daß ich mich unter heutigem Tage hieselbst als **Sattler** etablirt und alle in dies Fach einschlagende Arbeiten prompt, billig und zur Zufriedenheit ausführen werde, zeige ich hierdurch einem geehrten Publikum ergebenst an mit der freundlichen Bitte, mich gütigst zu beehren.  
Riesa, den 20. Juli 1873.  
Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Krumbach, Sattler, wohnhaft Kastanienstraße.**

**Schützenhaus Riesa.**  
Sonntag, den 27. Juli:  
**Bum Stiftungsfest des hiesigen Schützen-Turnvereins  
Grosses Concert,**  
gegeben vom hiesigen Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector Bruchholz. Hierzu laden ein geehrtes Publikum freundlichst ein  
**W. Bruchholz. G. Schumann.**

Auf Obiges Bezug nehmend, mache ich ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß ich zu diesem Feste mit guten Speisen, ff. Bieren und neubackenem Kuchen bestens aufwarten werde.  
**G. Schumann.**

**!!Photographie!!**  
Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nächsten **Sonntag** und **Montag** im Garten des Herrn Schneidemstr. **Walthar** photographische Aufnahmen bei jeder **Witterung** ausführe.  
**W. Werner aus Staucha.**

**Achtung.**  
Nächsten Sonnabend, den 26. und 27. Juli wird **Rindfleisch**, à Pfund 5 Ngr., verkauft bei **Gottlob Wacke, Fleischerstr. in Gröba.**  
Künftigen Sonntag, den 27. Juli, ladet zu **frischen Plinsen** und einer Tasse Kaffee ergebenst ein  
verw. **Zender, am Markt.**

**Mergendorf.**  
Nächsten Sonntag, den 27. Juli, ladet zu neubackenem **Kirschkuchen** freundlichst ein  
**Ferd. Schuster.**

**Goldner Anker.**  
Heute Freitag **Schlachtfest**, früh 8 Uhr **Beikfleisch**, Abends frische **Wurst** und **Sallerschüsseln.** **H. Menzer.**

**Verloren**  
wurde **Dienstag, den 22. d. M.,** von **Lorenzkirchen bis Kreinitz**, ein **Rohrstod** mit **weißbeinerem Griff.** Der redliche **Finder** wird gebeten, denselben gegen eine **Belohnung von 20 Groschen** im **Hotel zum Leipzig-Dresdner Bahnhof** in **Riesa** abzugeben.

**Dresdner Getreide-Preise**  
vom 21. Juli 1873.  
pr. 1000 Kilogramm.

Korn	59 Tblr.	— Ngr.	— Pf.	bis 68 Tblr.	— Ngr.	— Pf.
Weizen w. 97	—	—	—	104	—	—
Weizen br. 90	—	—	—	100	—	—
Gerste	54	—	—	73	—	—
Hafer	49	—	—	53	—	—
Butter, 1 Kilogramm	24	bis	28	Ngr.	—	Pf.

**Großhainer Getreide-Preise**  
vom 19. Juli 1873.

85 Kilogramm Weizen	7 1/2	15	1/2	bis	7 1/2	20	1/2
80	—	—	—	—	—	—	—
70	—	—	—	—	—	—	—
60	—	—	—	—	—	—	—
75	—	—	—	—	—	—	—
1 Kilogr. Butter	25	Ngr.	2	Pf.	bis	26	Ngr.

**Butterpreise in Riesa.**  
Rittmosch, den 23. Juli 1873.

1 Kilogramm Butter	18	Ngr.	—	Pf.	bis	20	Ngr.	—	Pf.
--------------------	----	------	---	-----	-----	----	------	---	-----

**Gold und Papiergeld.**

20-Franc pr. Stück	5	10	%
Souid'or do.	5	15	%
Ducaten do.	3	6	%
Souverains do.	6	21	%
Dollars do.	1	11	%
Deutsche Reichsbanknoten pr. 100 Th.	90	%	
Deutsche Reichsbanknoten pr. 100 Th.	98	%	
Russische Banknoten pr. 100 Rbl.	80	%	
Österreichische Banknoten	98	%	

**2 Stück gebrauchte Kutschwagen,**  
halbverdeckt, ohne Langbaum, einer fast wie neu, stehen zum Verkauf bei **Franz Erdmann jun.,** Sattlermeister in Strehla.

**20 Stück schöne Ferkel**  
sind zu verkaufen im **Gute Nr. 16** in **Bischepa.**

**B i e r.**  
Freitag, den 25. und Sonntag, den 27. Juli, wird in der **Schloß-Brauerei Brannbier** gefüllt.

**Achtung.**  
Donnerstag, den 24. Juli, wird in der **Blechnerschen Brauerei Träber** und Freitag, den 25. Juli, früh, **Weißbier**, Sonnabend, den 26. Juli, **Träber** und Sonntag, den 27. Juli, früh, **Brannbier** verkauft.  
**August Rothe.**